

Kulturgeschichte Europas



Europa auf dem Stier, Wandfries aus Pompeji

Textgrundlage für eine Erzählung

von Petra Wöbcke-Helmle, Maibach 16, 74535 Mainhardt, 2002
www.montessori-download.de

Erzählung zur Kulturgeschichte Mittel-Europas

Die Erzählungen in der Kosmischen Erziehung Maria und Mario Montessoris sollen „panoramaartige Überblicke“, in diesem Fall über die Kulturgeschichte Mitteleuropas geben.

Die folgenden Ausführungen sind als ein Vorschlag gedacht an Hand dessen erzählend in die Kulturgeschichtskette eingeführt werden kann. Erzählvorschläge sollten nie wortwörtlich verwendet oder vorgelesen werden, sondern immer der jeweiligen Erzählsituation angepasst sein. Einige Epochen habe ich hier ausführlicher erzählt als andere. Die Neuzeit ist umfassender dargestellt, da wir keine Hundertjahr -Kette verwenden und mit der Kulturgeschichtskette auch in diesen Zeitabschnitt einführen. Soll der Schwerpunkt der Erzählung in der neueren Geschichte liegen (wenn zuvor ein Geschichtsüberblick erworben wurde), so werden die ersten Epochen kurz erzählt und die letzte Zeit ausführlich dargestellt. Wird aber in die gesamte Kulturgeschichte eingeführt, so müssen alle, besonders aber die letzten beiden Epochen wesentlich kürzer als es hier skizziert ist, erzählt werden. Die Auswahl ist subjektiv und variiert von Erzählung zu Erzählung.

Meist erzähle ich zunächst von der Steinzeit bis zu den Metallzeitaltern, dann mache ich einen Sprung zurück und erzähle von der im Vorderen Orient parallel verlaufenden Entwicklung der Hochkulturen. Über die Phönizier, Araber und Israeliten erzähle ich nur selten und gehe stattdessen gleich weiter zur Antike.

Wichtig ist, dass bei einer ersten Erzählung ein Bogen vom Anfang bis zum Ende gespannt wird. Verweilt man bei einer Epoche oder Kultur länger, so kann man die folgenden Teile kürzen, man sollte sie aber nie weglassen.

Es ist denkbar, dass die Themen, die die Kinder gerade interessieren, ausführlich dargestellt werden. Es ist aber ebenso vorstellbar, dass man die Gebiete, auf die man das Interesse lenken möchte, umfassender darstellt.

Erzählungen sollten möglichst dialogisch verlaufen, d. h. die Kinder dürfen und sollen unterbrechen. Vielleicht entsteht die Frage „Und was ist mit den Wikingern? Wann lebten die?“

Die Erzählung gibt also den Überblick über ein neues Ganzes. Daran können vertiefende Arbeiten mit bereit stehenden Materialien oder aber selbstständige Forschungen an Hand von Büchern anschließen.

Kulturen der
Altsteinzeit

2,5 Millionen -
(500 000 RGZM)
5000 v. Chr.

Du kennst ja die Urweltkette, weißt du noch, wann dort die ersten Menschen erscheinen? Ja, richtig erst in der drittletzten Kugel. Ab hier, ab der drittletzten Million beginnt die Altsteinzeit.

Zu dieser Zeit lebten der Homo rudolfensis und der Homo habilis. In der Zeit der zweitletzten Kugel kam dann Homo erectus dazu und während der letzten Kugel schließlich erschien der Neandertaler und dann viel später, auch in der Zeit der letzten Kugel, unsere Menschenart, der Homo sapiens sapiens. Der Homo erectus und der Neandertaler starben kurze Zeit später aus. Wenn wir jetzt die letzte Kugel der Urweltkette, die letzte eine Million Jahre der Erdgeschichte vergrößern wollten, um genauer zu schauen, wie die Menschen sich entwickelt haben, könnten wir das z. B. mit 100 Zehntausendjahrketten machen. 99 dieser Ketten würden uns nur das Leben in der Altsteinzeit zeigen. Die letzte dieser Ketten, also die letzten 10 000 Jahre haben wir jetzt hier. Auch auf ihr können wir noch etwas über die Altsteinzeit erfahren:

Die Menschen waren in der Altsteinzeit Jäger und Sammler und wohnten in Zelten und manchmal in Höhlen. Sie lebten in Gruppen zusammen und folgten den großen Rentier- und Mammutherden, um diese zu jagen. Hauptsächlich ernährten sie sich von Beeren, Wurzeln, Pilzen und Früchten.

Sie konnten nicht nur Feuer entfachen, sondern auch sehr feine Waffen und Geräte aus Steinen, Knochen und Holz herstellen. Die Menschen bearbeiteten Felle um daraus Leder zu machen. Aus dem Leder wurden Kleider, Außenhäute für ihre Zelte und Lederbeutel zum Kochen hergestellt.

Alte und Kranke wurden von den gesunden und kräftigen Menschen mitversorgt.

Die Neandertaler begannen schon ihre Toten zu beerdigen. Sie schufen Amulette aus Ton und hinterließen in Höhlen wunderbare Höhlenmalereien. Wenn du einmal nach Südfrankreich oder Spanien reist, solltest du dir unbedingt so eine Höhle

anschauen. Bei uns auf der Schwäbischen Alb hat man Tonfiguren und Elfenbeinschnitzereien gefunden.

Sie sind mehr als 30 000 Jahre alt und gehören zu den ältesten Kunstwerken der Welt. Auch das älteste Musikinstrument der Welt, eine Flöte, entstand hier vor ca. 35 000 Jahren. Im Lonetal kannst du dich auf die Spurensuche nach den Altsteinzeitmenschen machen. Einige dieser Tonfiguren sehen aus wie Fruchtbarkeitsgöttinnen. Diese wurden vermutlich von den Steinzeitmenschen verehrt und als die ihr Leben bestimmende Herrscherinnen angesehen.

Kulturen der
Jungsteinzeit
5000 -
1900 v. Chr.

Die große Erneuerung fand aber zunächst nicht bei uns, sondern im Vorderen Orient statt. Während die Menschen bei uns noch altsteinzeitlich lebten, konnten die Bewohner des Vorderen Orients schon Getreide anbauen, Schafe und Ziegen zu züchten. Sie mussten nun nicht mehr zum Beeren-, Kräuter- und Getreidesammeln umherziehen. Auch den wandernden Tierherden brauchten sie nicht mehr zu folgen. Es wurden die ersten Häuser aus Lehm gebaut. Die ersten dörflichen Siedlungen entstanden. Schon in der Jungsteinzeit entstand die Töpferkunst. Zunächst wurde Gebrauscheramik aus grobkörnigem Ton hergestellt. Einige Gefäße wurden mit eingedrückten Kordeln verziert (Schnurkeramik). Die Steinbearbeitung wurde immer genauer. Steingeräte wurden nicht wie bisher durch Schlagen, sondern auch durch Schleifen geformt. So konnte man jetzt winzige, rasiermesserscharfe Klingen herstellen, die man in Holz einfügte, es entstanden sehr scharfe Messer. Schon in der Jungsteinzeit gab es Feuersteinbergwerke in Polen und Westeuropa. Aus den Sammlern und Jägern waren sesshafte Bauern und Handwerker geworden. Einige von ihnen wollten aber weiterhin als Jäger und Sammler umherziehen. Diese nennt man Nomaden. Auch heute gibt es noch Nomadenstämme: die Berber, die Mongolen und die Beduinen. In den Ansiedlungen der Menschen entstanden eigenen Kultplätze und Friedhöfe. Die Toten wurden meist als „Hockende“, d.h. in kauender Stellung auf der Seite liegend, mit ihren Beigaben bestattet. Bestattungen mit vielen Grabbeigaben wie Waffen und Schmuck lassen auf die Herrschaft von Fürsten und „Häuptlingen“ schließen. Vermutlich glaubten die Menschen an Naturgötter. Die Schamanen waren „Vermittler“ zwischen Gott und den Menschen.

Kulturen der
Metallzeiten

Kupferzeit
4500 -
2300 v. Chr.

Manche Forscher nennen diese Zeit auch „kupferverwendende Jungsteinzeit“, weil zu dieser Zeit hauptsächlich Steine zur Werkzeugherstellung verwendet wurden. Denn es gab zunächst nur wenige Gegenstände aus Kupfer: Schmuck und Waffen. Kupfer ist ein sehr weiches Metall und die Geräte die zur kräftigen Arbeit benutzt wurden, mussten deshalb weiterhin aus Stein oder Holz sein. Außerdem gab es nicht überall Kupfer. Es war also sehr kostbar. Am Ende der Jungsteinzeit gab es tiefgreifende Erneuerungen. Einfacher Bergbau: Abbau von Kupfer und Gold und der Feuersteinbergbau begann. Haustiere wurden vielseitiger genutzt: die Milch wurde nun als Nahrungsmittel verwendet, Stoffe wurden aus Wolle hergestellt, Rinder wurden als Zugtiere für den Ackerbau und den Handel eingesetzt, die ersten Pferde wurden gezähmt. Dieser Fortschritt führte zu einer Verbreitung von Handel, zum Austausch von Waren. Dadurch veränderte sich auch die Art des Zusammenlebens: es bildeten sich Stämme und Völkerschaften. In manchen Gruppen gab es Stammesfürsten, die als höher stehend erachtet wurden. Dieses kann man an ihren Gräbern erkennen. Hier gibt es besonders reiche Grabbeigaben. Als die Menschen gelernt hatten Metalle zu verarbeiten, gelang ihnen das zuerst mit Kupfer und Gold. Im 4. Jahrtausend v. Chr. wurde Kupfer im Vorderen Orient häufig benutzt. Nachdem das Kupfer mit Steinwerkzeugen abgebaut war, wurde es mit Pochsteinen und Reibplatten zerkleinert, zermahlen und noch einmal ausgewaschen, danach kam es in die Schmelzöfen, die meist aus Ton gebaut waren. Nachdem es geschmolzen war, wurde es in die gewünschte Form gegossen. Später entdeckte man, dass Kupfer durch die Zugabe von Arsen oder Zink härter wurde und sich bei niedrigeren Temperaturen schmelzen ließ. Kupfer wurde auch in Barren gegossen. So wurde damit gehandelt. In Europa war Kupfer ab dem 4. - 3. Jahrtausend verbreitet. In der fast 2000 Jahre dauernden

Bronzezeit
1900 -
700 v. Chr.

Kupferzeit entstanden in Europa eine Vielzahl von Kulturgruppen. Sie werden meist nach den Verzierungen oder der Form ihrer Keramik benannt. So gab es in der Schweiz die Schnurkeramikultur. Die Menschen dieser Kultur siedelten in Seeufnähe. Die Glockenbecherkultur, gegen Ende der Kupferzeit, wurde nach der typischen Form ihrer Keramik benannt. Die meisten Hinterlassenschaften fand man in Gräbern. Es gab dort Glockenbecher, Dolche aus Feuerstein oder Kupfer, steinerne Armschutzplatten, Gold- und Silberschmuck. In fast allen diesen Kulturen wurden die Toten in Hockstellung bestattet. Brandbestattung gab es nur selten. Meist hatten die Gräber eine Hügelform.

Während der Kupferzeit herrschte vielerorts ein megalithisches Denken vor. Beispiele hierfür sind die monumentalen Grabkammern, die großen Kuppelgräber (cairn), die Steinkreise (Stonehenge) und die Steinreihen (Carnac). Von den küstennahen Zentren strahlte die megalithische Idee nach Mittel-Europa aus. Die ältesten megalithischen Denkmäler entstanden schon während der Jungsteinzeit, die beeindruckendsten wurden aber erst während der Kupferzeit erschaffen.

Salz wurde nicht nur zur Geschmacksverbesserung, sondern hauptsächlich als Konservierungsmittel verwendet.

Die Kenntnis der Bronzeherstellung aus Kupfer und Zinn gelangte aus dem Vorderen Orient nach Mittel-Europa. Bronze war härter und widerstandsfähiger als Kupfer und eignete sich besser zum Guss in Stein- oder Tonformen.

In den frühbronzezeitlichen Friedhöfen findet sich neben Bronzewaffen (Dolche und Beile) auch Schmuck (Nadeln, Halsringe und Kleiderschmuck).

Um 1600 änderten sich die Grabsitten, die Toten wurden nun ausgestreckt unter Grabhügeln beerdigt. Zur Ausstattung der Männer gehörten Bronzewaffen:

Dolch, Beil, Langschwert, Pfeil und Bogen und manchmal Holzschilde - zu den Frauen gehörten Arm-, Bein-, Hals- und Hüftschmuck.

In Siedlungen hat man bei den Häusern Keller und Abfallgruben gefunden.

Am Ende der Bronzezeit änderten sich die Bestattungsbräuche. Die Brandbestattung wurde zur Regel, wobei die Asche in großen steinernen Grabkammern verstreut wurde oder in Tonurnen beigesetzt wurde. Diese Kultur wurde

„**Urnenfelderkultur**“ benannt. Es gab einfache Gräber für die Bauern. Aber auch sehr reich ausgestattete für die vornehme Bevölkerungsschicht. Darin waren den Männern hölzerne, bronzeschlagenen Wagen (Trundholmer Sonnenwagen), bronzene Angriffs- und Schutzwaffen, bronzenes Trinkgeschirr und Speisen in Tongefäßen und den Frauen Schmuck mitgegeben. In einigen dieser Gräber fand man auch die wunderbaren Goldkegel-Hüte, die wahrscheinlich eine religiöse Bedeutung haben.

Zahlreiche Bronzegegenstände trugen kultische Zeichen, meist waren dies Vogelfiguren und „Sonnensymbole“. In einigen Gräbern fand man Luren, das sind große metallene Blasinstrumente, und gegossene Metallräder.

In einigen Gebieten Mittel- Europas blieb die alte gesellschaftliche Ordnung erhalten: es gab keine Heraushebung Einzelner. Ein „Häuptling“ wurde nur für Zeiten der Bedrohung gewählt, war die Bedrohung vorbei, lebte man ohne Oberhaupt.

Häuser sind aus dieser Zeit nur wenige gefunden worden, die meisten fand man in den zahlreichen Siedlungen an den Ufern der Alpenseen, diese waren Pfahlbauten.

Zu den wichtigsten Erfindungen der Kupfer- und Bronzezeit gehörte das Glas. Ab der Urnenfelderzeit zählten Glasperlen auch in Mittel-Europa zu den häufigsten Schmuckgegenständen. In der späten Bronzezeit gab es im Vorderen Orient schon erste Glasgefäße, die über einen Sandkern geformt wurden. In Mittel-Europa verbreiteten sie sich allerdings erst

Eisenzeit - Kelten
700 -
Zeitenwende

während der Eisenzeit.

Mit fortschreitender Bronzezeit goss man Pfeilspitzen auch aus Metall, zuvor waren sie aus Feuersteinen gefertigt. Es gab gute Verbindungen zwischen Feuerstein- und Metallhandwerkern, so wurden z. B. manche Metallspitzen von Feuersteinherstellern kopiert. Auch zwischen dem Metallhandwerk und der Töpferei gab es Verbindungen, vielfach wurden Metallgefäße aus Ton nachgebaut. In der Töpferkunst gab es vielfältige Verzierungen: Ritzmuster, Bemalungen und Metallauflagen.

Die Getreidearten blieben fast gleich, es änderten sich aber die Anbau- und Erntemethoden. Schon seit der frühen Bronzezeit gab es erste Hakenpflüge aus Holz, die von Rindern gezogen wurden, damit brachten die Äcker größere Erträge. Bronzesicheln lösten die Feuersteinklingen ab.

In der späten Bronzezeit begann der großangelegte Salzabbau. Salz wurde auf verschiedene Arten gewonnen: aus Meeresablagerungen, in Bergwerken in Form von Steinsalz abgebaut, als Salzsole mittels Briquetagen verarbeitet. Bei uns wird Steinsalz in der Gegend um Heilbronn gewonnen, in Schwäbisch hall wurde das Salz aus Salzsole gesotten. Den Salzbrunnen kannst du noch heute am Haalplatz anschauen. Alle Orte die „Hall oder Haal“ in ihrem Namen tragen, haben Salz gewonnen und damit gehandelt.

In Europa bezeichnet der Begriff Eisenzeit die Zeit zwischen dem Ende der Bronzezeit und der Expansion des Römischen Reiches. Die Eisenzeit wird in die ältere Hallstatt-Zeit und in die jüngere La-Tene-Zeit unterteilt.

Die Verhüttung und Bearbeitung von Eisen war vereinzelt schon in der Bronzezeit bekannt. Vorher konnten in den „Hochöfen“ noch keine ausreichend hohen Temperaturen erzeugt werden. Spätestens ab dem 2. oder zu Beginn des 1. Jahrtausends v. Chr. verbreitete sich die Eisenherstellung. Eisen besitzt zwei Vorteile gegenüber der Bronze: zum einen

Kelten:
Hallstattzeit
700 - 450 v. Chr.

kommt es viel häufiger vor, zum anderen besitzt es eine größere Härte als Bronze.

Im Hethitischen Großreich wurden zuerst große Mengen von Eisenwaffen eingesetzt. Im 12. Jh. v. Chr. wurde das Eisen von Hethitern im orientalisches-ägäischen Raum verbreitet. Im 9. bzw. 8. Jh. kam es schließlich nach Mittel-Europa. Ab dem 7. Jh. v. Chr. war Eisen das bestimmende Metall in Europa.

Im Tagebau gewonnenes Eisen wurde ähnlich wie zuvor das Kupfer in kleinen „Hochöfen“ mit Holzkohle verhüttet. Da Eisen höhere Schmelztemperaturen hat, konnte es nicht gegossen werden, sondern musste glühend geschmiedet werden. (Der Eisenguss gelang erst im 14. Jh.). Das Rohmaterial Eisen wurde häufig in schwertförmigen oder spindelförmigen Barren gehandelt.

Eisen wurde vor allem für schwere Werkzeuge: Zangen, Herdschaufeln, Ambosse, Hammer und Nageleisen und Waffen wie Schwerter und Dolche verwendet. Mit dem Eisen konnten nun auch Sägen und Nägel hergestellt werden

Ab der Eisenzeit begann die Haltung von Hausschweinen in Ställen, dieses führte zu einer wesentlichen Ertragsverbesserung. Während der Hallstattzeit wurde das Haushuhn in Mittel-Europa eingeführt. Zuvor hatte es sich im 3. Jahrtausend von Indien über den Vorderen Orient in den Mittelmeerraum verbreitet. Sensen gab es erst ab dem Ende der Eisenzeit, mit ihnen war eine deutlich schnellere Ernte möglich.

Die Hallstattkultur ist nach einem Ort in Österreich benannt. Hier gab es ein großes Salzbergwerk In dem Bergwerk wurden Bergwerksgeräte wie Pickel, Schaufel und Schlägel sowie Kerzen zur Beleuchtung der dunklen Schächte gefunden. Zudem entdeckte man Lederbehälter mit denen das Salz transportiert wurde. In der Nähe des Bergwerks wurden die Toten begraben. Man entdeckte in den Gräbern lange Eisen- und Bronzeschwerter, Dolche, Äxte und Helme, Bronzeschüsseln, Keramikgefäße, Bronze-, Gold- und

La-Tene-Zeit
450 - um
Christi Geburt

Silberschmuck sowie Bernstein- und Glasperlen. Es wurden in den Gräbern aber auch aufwendige Pferdegeschirre entdeckt, vermutlich wurden also mit den Menschen auch ihre Pferde begraben.

Die Hallstattkultur war in Europa verbreitet. Sehr bekannt ist das Grab einer keltischen Fürstin aus Vix in Frankreich aus dem 6. Jahrhundert. In diesem Grab stand ein zerlegter vierrädiger Wagen. Auch in Hochdorf gibt es ein berühmtes Keltengrab. Im Hochdorfer Museum kannst du dir eine nachgebaute Grabkammer anschauen, auch hier steht ein großer bronzebeschlagener Wagen, außerdem gibt es ein großen Bronzekessel mit Löwenfüßen anzuschauen. Die Angehörigen einer Adelschicht residierten in großen Bergbefestigungen (Fürst von Hochdorf, Fürst vom Glauberg), während die bäuerliche Bevölkerung meist in Einzelhöfen wohnten. Es gab auch Burgen, die nach Vorbildern aus dem Mittelmeerraum erbaut wurden wie z. B. die Heuneburg.

Vorherrschende Bestattungssitte war die Beisetzung der unverbrannten Toten.

Nördlich der Mittelgebirge gab es während dieser Zeit weiterhin die Urnenbeisetzung als Tradition der jüngeren nordischen Bronzezeit. Aus dieser Zeit sind auch Funde von Bewohnern bekannt, die in den Mooren den Göttern geopfert wurden. Das Moorwasser hat sie braun gefärbt, aber gut erhalten sie sehen aus wie wir. Aus den Mooren wurden auch zahlreiche Gegenstände, die geopfert wurden, geborgen.

In der La-Tene-Zeit (benannt nach dem Fundplatz La Tene am Neuenburger See in der Schweiz) verbreiteten sich die Kelten, auch Gallier genannt, aus ihren Siedlungsgebieten in Ostfrankreich in weite Teile Europas und Kleinasien aus. Wirtschafts- und Siedlungsformen glichen denen der Hallstattkultur. Sie entwickelten einen Kunststil, der stark von griechischen und etruskischen Formen beeinflusst war. Im Nachahmen von Stadtanlagen aus dem Mittelmeerraum gründeten die Kelten in ihren

Gebieten sogenannten Oppida. Diese stadtartigen Siedlungen des zweiten und ersten vorchristlichen Jahrhunderts waren bewehrte wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkte größerer Stammesgebiete. In Notzeiten suchten die Bewohner der umliegenden kleineren Siedlungen in ihren Mauern Schutz. Im 3. Jahrhundert führten die Kelten nach griechischem Vorbild die Geldwirtschaft ein. In den Oppida wurden viele keltische Münzen gefunden.

In der jüngeren La-Tene-Zeit gab es meist wieder Brandbestattungen. Dem Götterkult dienten in den Oppida die zahlreichen „Viereckschanzen“. In den Jahrzehnten vor Christi Geburt drangen die Römer mit Cäsar von Süden und die Germanen von Norden gegen die Kelten vor und beendeten deren Vorherrschaft in Mitteleuropa.

Zivilisationen im
Zweistromland,
Mesopotamien:
Sumerer
Babylonier
Assyrier

Auch die nächste große Veränderung geschah im Vorderen Orient, im Zweistromland. Dort wurden von den Sumerern erste Städte errichtet. Uruk war so eine große Stadt.

Es gab einen Herrscher und Priester, Handwerker, Arbeiter und Bauern. Nun waren nicht mehr Götter, die alles bestimmende Mächte. Der Herrscher stand fast auf deren Stufe. Er regierte und bestimmte über die Aufteilung des Landes, des Wassers und der Lebensmittel. Das Gebiet über das der Herrscher bestimmen konnte, war nun riesengroß. Die Sumerer bauten Bewässerungssysteme um das kostbare Wasser des Tigris und Euphrats nutzen zu können. Eine gut durchdachte Vorratshaltung wurde eingeführt. Die Sumerer glaubten an Naturgottheiten. In Sumer wurde die Schrift erfunden, sie wurde mit Stöckchen in weiche Tontäfelchen geritzt.

Die ersten Verkehrsmittel waren Boote. Die Sumerer erfanden auch das Rad.

Das Erlernen der Metallverarbeitung (Kupfer und Gold, später Bronze und noch später Eisen) geschah auf der Welt zu sehr unterschiedlichen Zeiten. In den großen Zivilisationen von denen wir gerade sprechen, aber auch bei den Chinesen und Ägyptern und im Zweistromland geschah dieses etwa kurz nach der Gründung der Zivilisationen. In Mitteleuropa erfolgte dieses erst viel später in den sogenannten „Metallzeitaltern“.

Reiche im
alten
Ägypten

In Ägypten fließt ebenfalls ein großer Fluss, der Nil. Auch in seiner Umgebung gibt es fruchtbares Ackerland. So dass es sich hier gut leben ließ, denn die Ägypter hatten auch ein gutes Bewässerungssystem entwickelt. Auf dem Nil gab es Segelboote.

In Ägypten herrschten über viele Jahrtausende die mächtigen Pharaonen. Sie ließen prächtige Pyramiden mit kostbaren Grabkammern für sich und ihren Hofstaat bauen.

Ra, der Sonnengott und Amun, der Mondgott waren die wichtigsten Gottheiten.

In Ägypten stand der Pharao fast auf der gleichen Stufe wie die Götter. Er herrschte und bestimmte über das Volk. Er wurde dabei unterstützt von Priestern und Beamten.

In Ägypten wurden die Schrift und die Schreibwerkzeuge weiterentwickelt. Die Menschen begannen auf Papyrus zu schreiben.

Es gab nun auch Katzen als Haustiere. Kamele wurden als Lasttiere gezähmt und später auch als Reittiere verwendet, so dass man sich jetzt auch auf dem Land schneller fortbewegen konnte. Mit den Hyksos, sie eroberten Ägypten, kamen Pferde als Reit- und Zugtiere nach Ägypten. Die Hyksos hatten als erste sehr schnelle Kampfwägen, die von Pferden gezogen wurden.

Die Ägypter wurden gegen Ende ihrer großen Zeit immer wieder von fremden Völkern beherrscht, die aber ihrerseits Dynastien von Pharaonen einsetzten.

Der letzte große bekannte Pharao war eine Frau, Kleopatra. Sie hat sich mit Gift ihr Leben genommen.. Die Herrschaft der Pharaonen wurde von den Römern abgelöst.

<p>Phönizisches Reich</p>	<p><i>Im Mittelmeerraum lebten zur gleichen Zeit noch andere mächtige Völker, z. B. die Phönizier und die Griechen.</i></p> <p><i>Die Phönizier waren eine große Handelsmacht. Sie reisten mit Schiffen bis an die westafrikanische Küste und im Norden bis nach England. Die Phönizier erfanden das Laut - Alphabet.</i></p>
<p>Araber und Israeliten</p>	<p><i>Die Bibel erzählt im alten Testament, dass Abraham der Stammvater der Israeliten und der Araber war. Abraham hatte zwei Söhne, einen von seiner Magd Hagar, denn seine Frau Sara konnte zunächst keine Kinder bekommen. Dieser Sohn hieß Ismael. Später bekam er mit seiner Frau Sara einen Sohn, dieser hieß Isaak.</i></p> <p><i>Isaak wurde der Stammvater der Israeliten. Die Begriffe Hebräer, Israeliten, Juden meinen alle dasselbe Volk.</i></p> <p><i>Ismael, so erzählen alte Überlieferungen, wurde der Stammvater der Araber. Viele Araber wurden später ab dem 7. und 8. Jh. Anhänger des Muslimischen Glaubens. Ihre Religion nennt man Islam.</i></p> <p><i>Das Jahr 0 des Islams ist 622 n. Chr. Der Zeitpunkt der Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina.</i></p>

Griechenland

Die Griechen waren ein großes Volk von Dichtern, Denkern und Politikern.

Die Griechen glaubten an Götter, die sehr menschliche Eigenschaften hatten so waren sie oft eifersüchtig und stritten untereinander. Darüber sind viele große Dichtungen entstanden, vielleicht hast du schon einmal von dem zehnjährigen Krieg um Troja oder von den Irrfahrten des Odysseus gehört. Ein berühmter griechischer Dichter - Homer - hat sie erzählt.

In Griechenland gab es viele Stadtstaaten. In diesen Stadtstaaten, den „Polis“, wurde die Demokratie erfunden. In der Polis wurden Volksvertreter gewählt. Von diesen gewählten Vertretern wurde das Volk regiert. Es gab Gerichte, die sich viele Gedanken darüber machten, was gerecht oder ungerecht war. Nun konnte nicht mehr ein Herrscher allein über alle bestimmen.

Vieles, was du in Mathematik lernst, haben bereits die Griechen erfunden, z. B. die Geometrie des Euklid und den Satz des Pythagoras. Die Griechen fügten zu dem von den Phöniziern erfundenen Alphabet die Vokale hinzu. Damit war das Alphabet, so wie wir es heute benutzen, erfunden.

Alexander der Große war ein sehr berühmter griechischer Herrscher. Mit einer starken Armee eroberte er viele Länder. So wurde das griechische Reich sehr groß. Es reichte bis China. Alexander gründete die bekannte ägyptische Stadt Alexandria. Hier standen die größte Bibliothek der Welt und der Leuchtturm von Pharos, eines der sieben Weltwunder. Alexandria war ein Zentrum für die Wissenschaft und Philosophie dieser Zeit. Sie wird „Hellenismus“ genannt.

Die griechische Vorherrschaft im Mittelmeerraum wurde von den Römern abgelöst.

Römisches Reich

Die römische Frühgeschichte ist eng verbunden mit der Geschichte der Etrusker. Die Römer hatten auch gute Beziehungen zu griechischen Städten in Unteritalien und Sizilien. Sie übernahmen zunächst sehr viel von der älteren Kultur der Griechen und Etrusker: ihre Kunst, ihre Wissenschaft, ihre Religion, ihr Brauchtum und die Rechtsprechung.

Aber nun zu den Römern selbst:

Die Römer verfügten über ein gut organisiertes Militär. Das Berufsheer eroberte weite Landstriche. Das Römische Reich erstreckte sich über Italien, Deutschland, Frankreich bis nach Britannien, im Süden reichte es bis nach Griechenland, Ägypten und Arabien. Die neuen Grenzen mussten gesichert werden. Deshalb war das Militär entlang befestigter Grenzen (Limes) in Lagern stationiert. Diese Grenzen folgten vielfach den großen Flussläufen (Rhein, Donau, Euphrat). In größeren Abständen lagen die Kastelle.

Die Römer brachten viele Veränderungen:

Die alten keltischen Städte (oppida) wurden ausgebaut, manche wurden verlegt. Städte wurden neu gegründet (Colonia- Köln, Bonna - Bonn). Hiermit wurde der Grundstein für die kulturelle Entwicklung Mittel- und Westeuropas gelegt. Von großer Bedeutung sollte die Verbreitung der lateinischen Sprache sein.

*Die Römer waren **gute Baumeister**. Vielleicht hast du schon einmal von den langen Wasserleitungen, die auch große Täler überqueren konnten, gehört. Man nennt sie Aquädukte. Viele der Straßen, die es heute noch gibt, wurden als Erstes von den Römern gebaut. Die Römer bauten bereits achtstöckige Häuser mit Badezimmern und Toiletten. Manche Häuser hatten auch Fenster, denn die Römer konnten - wie die Ägypter früher auch - Glas herstellen. Diese Häuser konnten sich aber nur sehr reiche Römer leisten.*

Die Demokratie wurde in Rom, kurz nachdem sie in Griechenland erfunden wurde, eingeführt. (Nachdem die Etrusker als Herrscher vertrieben waren, bildeten sich in Rom zwei Klassen: die Adligen, aus denen das

Parlament, der Senat gewählt wurde, und die „plebs“, das Volk, das im Senat mit zwei gewählten Tribunen vertreten war.)

Die **römische Republik** regierte meist ein Kaiser zusammen mit dem Senat. Im römischen Reich gab es wie auch bei den Griechen und Ägyptern neben den freien Menschen, Sklaven, die unfrei waren und für die freien Menschen schwer arbeiten mussten. Die Römer verehrten zunächst ganz ähnliche Götter wie die Griechen. Die ständigen Angriffe durch Germanen und Perser an der Nord- und Ostgrenze des Römischen Reiches seit dem 3. Jh. führten zur häufigen Verwüstung der Städte des Landes und zum Niedergang der Wirtschaft. Große Landstriche an Euphrat, Rhein und Donau mussten aufgegeben werden. Die allgemeine Unsicherheit in allen Lebensbereichen führte zu einer Vertiefung des religiösen Lebens. Die Kulte der altrömischen Götter verblassten und östliche Mysterienkulte blühten auf. Unter diesen gewann das Christentum in allen Reichsteilen bald die meisten Anhänger. Die römischen Kaiser wurden Christen. Das Christentum war nun Staatsreligion.

Mit der Zeit der Völkerwanderung und Streitereien zwischen verschiedenen römischen Kaisern ging das Römische Reich unter. Zuvor teilte es sich in ein west- und ein oströmisches Reich mit je einem eigenen Kaiser. Die Hauptstadt des oströmischen Reiches war Konstantinopel, ihr Kaiser war der mächtigere. Konstantinopel (heute heißt es Istanbul) war lange Zeit die Hauptstadt des Byzantinischen und später des mächtigen Osmanischen Reiches.

Völkerwanderung

In der Zeit der Völkerwanderung kamen die Sueben (die späteren Schwaben), die Alamannen, sie siedelten besonders am Rhein, zu uns. Sie gründeten viele Dörfer. Man erkennt sie an den Endungen ..ingen und ..heim.

Die Franken zogen bis nach Frankreich und begründeten dort unter Chlodwig und Childerich das Merowinger Reich.

Die Wandalen und Goten zogen bis nach Spanien und Italien, die Ostgoten übernahmen die Herrschaft in Rom.

Die Angeln und Jüten errichteten neue Königreiche auf den britischen Inseln.

Alle diese germanischen Völker kamen aus dem Osten, in dem es für diese vielen Menschen zu eng wurde, in den Westen. Zudem flohen sie vor den kriegerischen Hunnen, die aus der Mongolei nach Südrussland einfielen.

Mittelalter

Pippin I. gründete das Frankenreich. Dieses wurde zum Mittelpunkt des Abendlandes. Sein Sohn **Karl der Große** wurde 800 vom Papst gesalbt und zum Kaiser gekrönt. Er dehnte das Frankenreich über weite Teile West- und Mitteleuropas aus. Jetzt beginnt das Mittelalter. Das Christentum war in Europa weit verbreitet und es wurden bei uns viele **Kirchen** gebaut. Zunächst wurde die Architektur nach dem Kaiser Karl benannt, der karolingischen Baustil. Später entstanden romanische Kirchen wie die kleine Comburg in Schwäbisch Hall. Danach gab es den gotischen Baustil, mit den berühmten Kirchen in Frankreich. Aber auch bei uns in Schwäbisch Hall und Schwäbisch Gmünd wurden gotische Kirchen gebaut. Die Kirchenschiffe waren sehr hoch, sie streben zum Himmel, da man glaubte, dass man so Gott am nächsten sei und so am besten zu ihm beten könnte.

Das Mittelalter war die Zeit der **Kaiser, Fürsten, Ritter und der freien Städte**. Viele **Klöster** wurden gegründet und es gab mächtige Geistliche. Es war aber auch die Zeit der Streitigkeiten zwischen der Kirche und den Kaisern und später zwischen der Kirche und den Wissenschaftlern. Die Geistlichen konnten gleichzeitig weltliche Ämter und Güter besitzen und der deutsche König war zugleich weltliches und geistliches Oberhaupt. Das gefiel dem römischen Papst nicht. Einer dieser Streitereien zwischen Kirche und Kaiserreich, der Investiturstreit dauerte zweihundert Jahre.

Im Mittelalter wurde die Bibel nur in lateinischer Sprache geschrieben. Latein konnten aber nur die Priester verstehen. Martin Luther übersetzte die Bibel ins Deutsche. Das Alte und Neue Testament konnte nun von allen Gläubigen verstanden werden.

Luther und seine Anhänger meinten, dass die Priester zu viel Macht in weltlichen Dingen hatten. Die Zeit der **Reformation** begann. So nennt man die Reform der Kirche. Sie führte dazu, dass es bei uns vor allem zwei große Konfessionen gibt: die katholische und die evangelische oder protestantische. In Schwäbisch

Hall lebte der Reformator Johannes Brenz, durch seine Überzeugungskraft wurden hier viele Christen evangelisch.

Handwerker schlossen sich in den Städten zu **Zünften** zusammen, außerdem gab es freie Bürger, die meist als Händler arbeiteten. Auf dem Land gab es die Ritter mit ihren Burgen, die oft einem Fürsten dienten, wenige freie Bauern und viele Leibeigene. Dieses waren arme Bauern, die keinen eigenen Besitz hatten. Zur Zeit der Reformation wollten die Bauern nun auch nicht mehr länger unfrei leben, sie zogen in den **Bauernaufstand**. Dieser wurde aber blutig niedergeschlagen.

Ebenfalls am Ende des Mittelalters schlossen sich viele reiche Städte zusammen, sie bildeten z.B. den **Hansebund**.

In vielen Städten gab es im Mittelalter eine schlimme Krankheit: die **Schwarze Pest**.

Im Mittelalter entstanden die meisten Schriftarten, die wir heute verwenden.

Ausgehend von Italien erfolgten im späten Mittelalter große **wissenschaftliche** Veränderungen. Es wurde an die Ideen der alten Griechen angeknüpft. Leonardo da Vinci erfand Maschinen. Galilei und Tycho Brahe machten wichtige astronomische Entdeckungen. Sie erzählten, dass die Erde eine Kugel sei. Diese Forscher waren Christen, sie glaubten an die Schöpfung. Sie meinten aber gleichzeitig, dass die Menschen die Welt erforschen sollten und dass sie überlegen sollten, warum vieles entstanden ist und wie es mit anderen Dingen zusammenhängt. Dieses wurde nicht immer von der Kirche verstanden und so gab es deshalb böse Verfolgungen, die manchmal sogar mit dem Verbrennen der Wissenschaftler endeten. Zu dieser Zeit wurden auch viele Frauen als „Hexen“ verbrannt.

Neuzeit

Mit der **Reformation** und der **Entdeckung Amerikas** durch Kolumbus und der Erfindung des **Buchdrucks** durch Gutenberg beginnt eine neue Zeit in Europa. Jetzt konnten nicht nur die kundigen Schreiber in den Klöstern in Bücher lesen, dieses wurde nun vielen Menschen möglich.

Fürsten und Könige bauten in Deutschland jetzt Schlösser im **Barockstil**. In friedlichen Zeiten engagierten sie berühmte Musiker, Dichter und Theaterleute. Das höfische Leben war kulturell sehr bedeutsam.

Es gab aber immer wieder Zeiten in denen es zu **Religionskriegen** kam. Ein schlimmer Religionskrieg war der Dreißigjährige Krieg. Er begann 1618 mit dem Prager Fenstersturz. Ein Drittel der deutschen Bevölkerung starb in diesem langen Krieg.

Zur gleichen Zeit begann die Besiedlung Amerikas mit europäischen Einwanderern und es kam zu Kämpfen mit den Indianern.

Die großen **Seefahrernationen** wie Spanien und Portugal, später auch England und die Niederlande führten einen ausgiebigen Handel mit Übersee - Waren, z.B. Gewürzen, kostbaren Stoffen und Gold. Die Neuzeit war auch eine Zeit großer Veränderungen (**Revolutionen**)

In Frankreich wollte das Volk nicht länger von einem absoluten König regiert werden, sie stürzten und töteten ihn. Es kam zur **Französischen Revolution**. Wichtige Forderungen waren: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“. Es wurde eine Republik ausgerufen und das Volk wählte sich seine Regierung selbst. Einer der gewählten Vertreter war **Napoleon**, er führte moderne Staatsformen in Frankreich und in allen von ihm eroberten Ländern ein. Er schloss die vielen kleinen Fürstentümer zu größeren zusammen. So kam es auch bei uns zur Gründung des Königreich Württembergs. Napoleon schaffte auch die freien Reichsstädte ab. Napoleon ernannte sich später zum Kaiser, führte große Feldzüge. Er wurde schließlich von seinem eigenen Volk abgesetzt und auf die Insel Elba verbannt.

1871 wurden die deutschen Länder zum „Deutschen Reich“ zusammengeführt. Das Königreich Württemberg war ein Teil davon. Bei uns gab es also immer noch Könige und Kaiser - und keine Republik.

Viele europäische Staaten: England, Spanien, Portugal, Frankreich, die Niederlande, aber auch Deutschland hatten fremde Länder in Amerika, Asien, Afrika und Australien entdeckt. Leider unterwarfen sie in vielen dieser Länder die dort lebenden Menschen, nahmen ihnen ihr Land, ihre Bodenschätze weg und verkauften teilweise die Menschen als Sklaven. Dieses nennt man **Kolonialismus**. Deutschland hatte z.B. Kolonien in Afrika.

In der Neuzeit gab es viele **Entdeckungsreisen** in ferne Länder, sie führten nach Asien, Afrika und in fast alle Erdteile.

Großbritannien, Frankreich, das Deutsche Reich und Russland hatten immer mehr Streit miteinander, das Osmanische Reich (heute Türkei) brach auseinander, so kam es schließlich zum **ersten Weltkrieg**. Er dauerte von 1914 bis 1918. Zum ersten Mal wurde in einem Krieg Giftgas eingesetzt.

1918 wurde in Russland mit der **Oktoberrevolution** der Zar gestürzt und getötet. Russland hieß nun Sowjetunion und wurde von einer kommunistischen Regierung regiert.

Erst 1919 nach dem ersten Weltkrieg, gab es in Deutschland die erste vom Volk gewählte Regierung, die **Weimarer Republik** entstand. Es folgten die tollen und interessanten 20er-Jahre in Deutschland.

Nach einer schweren Weltwirtschaftskrise kam 1933 **Hitler** als Führer der Nationalsozialisten an die Macht. Hitler glaubte, dass es eine Menschenrasse gibt, die mehr bestimmen dürfte als die anderen. Von den Ariern, den blonden, blauäugigen Menschen meinte er, dass sie die anderen beherrschen und verfolgen durften. Hitler ließ unvorstellbar viele jüdische Menschen in Konzentrationslagern töten. Er befahl Bücher und Gemälde zu verbrennen, weil sie ihm zu modern waren. Er überfiel Polen und Frankreich und

begann so den **zweiten Weltkrieg**, weil er ein großes Deutsches Reich haben wollte. Dieser Krieg war wieder eine große Katastrophe, viele Menschen starben, viele wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Die Russen, Amerikaner, Engländer und Franzosen schlossen sich zusammen um Hitler und seine Gefolgsleute zu bekämpfen und ihre Herrschaft zu beenden. Das gelang erst 1945. Leider konnte sich Russland nicht mit Amerika, England und Frankreich über die Zukunft Deutschlands einigen. So kam es, dass 1949 zwei deutsche Staaten gegründet wurden: Die **Bundesrepublik Deutschland** und die **Deutsche Demokratische Republik**. Erst 1990 kamen beide Hälften Deutschlands wieder zu einem gemeinsamen Staat zusammen. Die 16 deutschen Bundesländer vereinigten sich zur Bundesrepublik Deutschland. Zur Zeit schließen sich viele europäische Staaten zur **Europäischen Union (EU)** zusammen. Es gibt eine europäische Regierung in Brüssel und ein Europäisches Parlament in Straßburg. Seit dem Jahr 2002 kann man in vielen Ländern Europas mit dem Euro bezahlen, auch bei uns. Ich bin gespannt wie es mit Europa in der Zukunft weitergeht.

Es gab in der Neuzeit aber nicht nur politische Revolutionen. Man spricht zum Beispiel von der **Industriellen Revolution** und meint dabei die Einführung von Maschinen, die die Arbeit der Menschen ersetzen. Die ersten Maschinen gab es in England. Dort wurden auch die ersten großen Fabriken gegründet

In der Neuzeit gab es viele sehr wichtige Erfindungen: Dampfschiffe, Eisenbahnen, Autos, Flugzeuge und Mondraketen. Die Menschen konnten sich nun viel schneller als je zuvor fortbewegen. Es gab aber auch sehr gefährliche Entdeckungen z. B. die Atombombe, mit einer einzigen Bombe wurde 1945 in Japan, in Hiroshima, 200 000 Menschen getötet und 100 000 verletzt. Im Moment wird daran gearbeitet Pflanzen, Tiere und vielleicht auch Menschen zu klonen, dieses könnte auch ein gefährlicher Fortschritt sein. Es gab aber auch sehr

gute Erfindungen, z. B. die Impfstoffe gegen gefährliche Krankheiten, die Elektrizität mit der Stromerzeugung, das Telefon und das Eis am Stiel.

<p>Altsteinzeit</p> <p>Faustkeil</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hütten, Zelte</i> • <i>Jäger - Sammler</i> • <i>Gruppen von 10 - 20 Individuen</i> • <i>Feuer</i> • <i>Freie Hand</i> • <i>Knochen, Hölzer, Steine als Werkzeug</i> • <i>Lederbearbeitung</i> • <i>Naturgötter - Schamanen</i> • <i>Wolfszähmung</i> • <i>Angelhaken, Speere, Harpunen</i>
<p>Jungsteinzeit</p> <p>Mikrolithen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sesshaft</i> • <i>Zuerst in Osttürkei</i> • <i>Getreideanbau</i> • <i>Hütten</i> • <i>Schaf- Ziegenzucht</i> • <i>Bandkeramik</i> • <i>Webstuhl</i> • <i>Fruchtbarkeitsreligionen, Schamanen</i> • <i>Pflug, Setzholz</i> • <i>Faustkeile</i> • <i>Kunstwerke</i> • <i>Nadeln mit Nadelöhr</i> • <i>Winzige Messer _ Mikrolithe</i> • <i>Stonehenge</i>
<p>Bronzezeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kupfer und Zinn schmelzen, gießen</i> • <i>Für Behälter, Waffen, Schmuck, zunächst nur für Reiche</i> • <i>Häuser aus Lehm</i> • <i>Zusammenleben in kleinen Gruppen, Stammesfürstlich organisiert</i> • <i>Naturgötter</i> • <i>Messing: Bronzelegierung</i>

<p>Eisenzeit</p> <p>Keltische Kette</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>härteres Metall, dadurch haltbarer</i> • <i>bessere Geräte</i> • <i>Kelten, Germanen bei uns</i> • <i>Keltenfürst von Hochdorf</i>
<p>Hochkulturen</p> <p>Ägypten</p> <p>Papyrus</p> <p>Stein von Rosette</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Städte</i> • <i>Gegliederte Gemeinschaft: Schreiber, Priester, Beamte</i> • <i>Tempel</i> • <i>Paläste</i> • <i>Herrscher gottähnlich oder gottgleich</i> • <i>Vorratshaltung</i> • <i>Schrift</i> • <i>Rad zum Transport oder Töpfern</i> • <i>Bewässerung, immer Flusslage</i> • <i>Metallverarbeitung</i> • <i>Dünnwandige Keramik</i>
<p>Antike Griechen</p> <p>Amphore</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Tempel</i> • <i>Olympische Spiele</i> • <i>Stadtstaaten, polis</i> • <i>Menschliche Götter</i> • <i>Demokratie</i> • <i>Dragonische Gesetze</i> • <i>Mathematik</i> • <i>Denker</i> • <i>Dichter, Homer</i> • <i>Politiker</i> • <i>Handle</i> • <i>Pergament</i> • <i>Alexander der Große</i> • <i>Hellenismus</i>

<p>Antike Römer</p> <p>Eidechse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Heerführer, Militär</i> • <i>Kampf gegen die Germanen</i> • <i>Großes Reich - Weltreich durch Eroberungen</i> • <i>Baumeister, Limes, Aquädukte, Straßenbau</i> • <i>Durchsichtiges Glas</i> • <i>Späte römische Kaiser wurden christlich, zuvor Übernahme der griechischen Götter</i> • <i>Spaltung in weströmisches und oströmisches Reich mit Konstantinopel als Hauptstadt (byzantinisches Reich)</i> • <i>Ende des römischen Reiches durch Völkerwanderungen: Kämpfe mit germanischen Stämmen</i>
<p>Mittelalter</p> <p>Tonpuppe Zunderfeuerzeug</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Karl der Große - Frankenreich - vom Papst zum christlichen Kaiser gekrönt</i> • <i>Römisches Reich deutscher Nationen</i> • <i>Kirchenstreit, Trennung der christlichen Kirchen</i> • <i>Christliche und weltliche Herrscher</i> • <i>Streit Kirche - Wissenschaft: Schrifttreue contra Naturgesetze</i> • <i>Zeit der Kirchen, Kathedralen und Klöster</i> • <i>Zeit der Ritter</i> • <i>Zeit der freien Städte, Zünfte, der Bürger</i> • <i>Karolingische, romanische, gotische Baukunst</i> • <i>Großes geistiges und naturwissenschaftliches Wissen der Antike ging für weite Teile des Mittelalters verloren</i>

Neuzeit

Revolver

Dinge von uns

- *Renaissance: Anknüpfung an Antike in Wissenschaft und Philosophie*
- *Entdeckung Amerikas*
- *Buchdruck - Gutenberg*
- *Reformation mit Religions- und Bauernkriegen*
- *Politische und technische Revolutionen: - Französische - Russische - Industrielle - Mikrochip - Menschen wollen sich selber regieren - Republik - Maschinen ersetzen Menschen, Automaten ersetzen Maschinen, Roboter ersetzen Automaten ?*
- *Parlamente - Demokratie*
- *Weltkriege*
- *Atomenergie*
- *Autos, Flugzeuge, Eisenbahn, - Mobilität*
- *Telefon, Computer - Kommunikation, virtuelle Welten*
- *Fortschritte der Medizin - Impfungen*
- *Kunst: - Klassik - Romantik - Moderne - Postmoderne*
- *viele Forschungsmöglichkeiten für Vergangenheit und Zukunft*